

Volkstrauertag auch ein Gedenken an historische Jährungen



Bürgermeister Hans-Dieter Schneider nahm die Gedenkveranstaltung zum Volkstrauertag auf dem Neuen Friedhof zum Anlass, auch mehreren historischen Ereignissen zu gedenken. So jährte sich das Ende des 1. Weltkriegs zum 100sten Mal, was die Menschen aber anscheinend nichts lehrte, da 20 Jahre später der 2. Weltkrieg mit der bekanntlich 4-fachen Opferzahl begann.

Vor 80 Jahren erschütterte die Reichskristallnacht die Welt. Über 1.400 Synagogen, sonstige Versammlungsräume sowie Tausende Geschäfte, Wohnungen und jüdische Friedhöfe wurden gnadenlos zerstört. Die Pogrome markieren den Übergang von der Diskriminierung der deutschen Juden seit 1933 zur systematischen Verfolgung, die knapp drei Jahre später in den Holocaust mündete. Auch Mutterstadt blieb davon nicht verschont. Die 1905 erbaute Synagoge in der Oggersheimer Straße wurde an diesem 10. November 1938 mit 100 Liter Benzin, welches an der örtlichen Tankstelle geholt wurde, angezündet und komplett zerstört. Der damaligen Feuerwehr wurden explizit die Löscharbeiten untersagt.

Auch ein erfreulicheres Ereignis jährte sich: Der Neue Friedhof wurde am Volkstrauertag vor 50 Jahren in Dienst gestellt. Nach den Plänen des Bau-Ingenieurs Erwin Renner sowie des Gartenarchitekten Dr. Max Fischer und des Bildhauers Walther Perron errichtete die Mutterstadter Baufirma Rief den 3,2 ha großen Neuen Friedhof mit dem Glockenturm und der durch Barkarat-Kristallglas lichtdurchfluteten Trauerhalle. Die Gesamtkosten beliefen sich auf ca. 1 Mio. DM. Die erste Bestattung fand am 25. November statt. Beerdigt wurde der am 22. November im Alter von 63 Jahren verstorbene Arthur Weinacht.

(Amtsblatt vom 29. November 2018)